

## Buchbesprechungen

**Maoz, Benyamin; Stanley Rabi; Hava (Eva) Katz; Andre Matalon: Der zwischenmenschliche Ansatz in der Medizin**

2006 Logos Verlag Berlin; 25 € (ISBN 3-8325-0972-0)

So vielfältig die Arzt-Patienten-Beziehungen sind, so vielfältige Aspekte werden von den AutorInnen beschrieben. Als Arzt erinnert man sich beim Lesen an eigene Gefühle zu dem einen oder anderen Patienten und bekommt aus den Beispielen Anregungen für ein anderes Verständnis und möglicherweise für einen anderen Umgang mit problematischen Beziehungen. So werden die Fallbeispiele immer wieder auch methodisch reflektiert und der Leser erfährt von der heilsamen Wirkung des Narrativen, der „genauen Reflexion der Empathie“, von der „Gewaltfreien Kommunikation“ u.a.m.

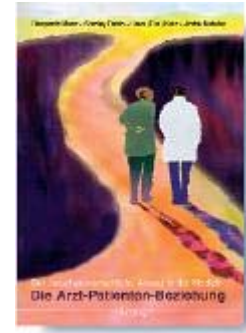
Als Patient erfährt man u. a. von den Nöten und Überlegungen von Ärzten, von Loyalitätskonflikten, von Ambivalenzen zwischen Helfen-Wollen und eigene Grenzen brauchen, von Verletzungen der Intimität, von aggressiven, beleidigten und gestressten ÄrztInnen.

Die Fallbeispiele sind so offen und subjektiv beleuchtet, wie wir es von der Balint-Arbeit her kennen. Nur selten wird ein moralischer Zeigefinger erhoben, wobei auch die Ethik des Arztes reflektiert wird. Meistens werden die unterschiedlichen Motive, die letztendlich zum Vorgehen des Arztes führen, annehmend und nicht urteilend geschildert.

Für mich waren besonders die Fall-Schilderungen mit fremdem kulturellem Hintergrund, die in Israel auf der Tagesordnung sind, spannend. Sie zeigen, wie die konkreten zwischenmenschlichen Beziehungen, die zur Behandlung erforderlich sind, stark von Regeln und Glaubensgrundsätzen der Herkunftskultur geprägt sind. Und wenn es hier kein systemisches Verstehen, keine „kultursensible Behandlung“ gibt, es auch keine wirkliche Hilfe gibt, sondern der Arzt sogar ungewollt schädigen kann. In der offenen und lebendigen Beschreibung der Beziehungsaspekte neben harten medizinisch-diagnostischen Aspekten wird auch deutlich, dass alle diese Beziehungsvariationen auch in unserem Kulturkreis zumindest ähnlich vorkommen.

Die letzten Kapitel des Buches gehen dann über die Beschreibungen der Beziehungsaspekte hinaus und geben einen Ausblick auf umfassendere Betrachtungskonzepte wie eine systemische Sichtweise und das Konzept der Salutogenese von Antonovsky. Besonders interessant war für mich auch der abschließende mehr theoretische „Gastbeitrag“ von E.R. Petzold und V. Perlitz „Von der ‚synergetischen Entwicklung‘ zur Salutogenese und anthropologischen Medizin – Ein Über-

blick“, der den Bogen zu Victor Weizsäcker schlägt.



Insgesamt eine erfreulich offene und reflektierte Beschreibung der zwischenmenschlichen Aspekte der Arzt-Patienten-Beziehung, die für jeden Arzt mehr Verständnis für sich selbst, seine Rolle und seine Patienten schafft und zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten der therapeutischen Beziehung anregt. – Ein wertvolles Buch für alle, die mehr Verständnis für die zwischenmenschlichen Aspekte der Arzt-Patienten-Beziehung erlangen wollen.

### Tipps

Durch die etwas schwer zu lesende Einleitung und das erste Kapitel (möglicherweise übersetzungsbedingt?) bitte nicht abschrecken lassen! Ab dem 2. Kapitel wird es mit den Fallbeispielen gut lesbar, lebendig und interessant.

**Theodor D. Petzold**

**Rüdiger Lorenz: Salutogenese. Grundwissen für Psychologen, Mediziner, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler; Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 2004. 208 Seiten. Mit einem Geleitwort von Hilarion G. Petzold**  
ISBN 3-497-01697-7; 19.90 €

Dieses Buch ist eine gründliche und ausführliche Einführung in das Konzept und in die Basis-Einstellung der Salutogenese. Dieses Konzept wurde von dem Israelischen Gesundheitssoziologen Aaron Antonovsky in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts geprägt, beschrieben und eingeführt.

Rüdiger Lorenz beschreibt die Entstehungs-Geschichte der Idee Salutogenese und vor allem ihren Kern: Das Kohärenzgefühl (sense of coherence, SOC). Das Kohärenzgefühl besteht aus drei Komponenten:

1. Verstehbarkeit (comprehensibility).
2. Handhabbarkeit (manageability).
3. Sinnhaftigkeit/ Bedeutsamkeit (meaningfulness).

Das Kohärenzgefühl wurde von Antonovsky selbst in einen sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Fragebogen übertragen (und kann also "gemessen" werden).

Eine deutsche Übersetzung dieses Fragebogens findet der Leser als Anhang dieses Buches.

In diesem Buch wird mehrmals auf die von Antonovsky beschriebene Metapher des "gefährlichen Flusses des Lebens" hin gewiesen. Wir Menschen werden bei unserer Geburt in diesen Fluss hinein geworfen, die meisten Menschen lernen schwimmen, bald schneller und kräftiger, bald langsamer und schwächer. Nur ein kleiner Teil versagt und wird an den Uferand des Flusses getrieben. Am Ende des Lebens hört das Schwimmen auf und stürzt man in eine Tiefe.

Die Medizin kümmert sich um die relativ wenigen Menschen, bei denen das

Schwimmen versagt und die an den Rand gespült wurden. Antonovsky will aber die Kraft der immer weiter Schwimmenden erforschen. Dieses Bild hat Rüdiger Lorenz, wie auch mich, sehr beeindruckt.

In den einleitenden Kapiteln über den Ansatz der Salutogenese fand ich sowohl den betonten Unterschied zwischen Prävention und Salutogenese wie auch die Definition von Gesundheit (S.33) sehr wichtig. Außerdem werden wir hier schon, so wie auch in den folgenden Kapiteln, mit dem Begriff Heterostase bekannt gemacht. Ärzte streben nach Homeostase und wenn diese gestört wurde, nach einer *restitutio ad integrum*. Aber im Leben geht es um, oft anhaltende Spannungen und um laufende Prozesse, deren Richtungen und Prognosen oft nicht deutlich sind. Also um Ungewissheit und darum um immer wieder neu zu gestaltende Gesundheit und auch den Umgang mit (chronischen) Erkrankungen.

Der Autor ist ein Psychologe und Psychotherapeut. Darum ist es verständlich, dass er die Verbindungen und Zusammenhänge zwischen dem Kohärenzgefühl und anderen psychologischen Konzepten und Konstrukten genau erläutert. Zum Beispiel: das Selbst, die Identität, das Selbstwertgefühl, die Kompetenz, das Selbstgestaltungspotential, die geistige Gesundheit etc.

Diese Verbindungen werden sehr klar und mit Hilfe von übersichtlichen Abbildungen und Schemata illustriert.

Vor allem wird die Ähnlichkeit zwischen dem Kohärenzgefühl und dem Konzept der "Generalisierten

Widerstandsressourcen" und deren Mobilisierung mehrmals betont. Der Autor zeigt auch, wie das Konzept der Salutogenese aus der Stressforschung gewachsen ist. Er weist darauf hin, dass aus der Umwelt stammende Reize, Informationen, Probleme als Herausforderung begriffen werden können, statt als Gefahr und Stress. Herausforderungen, die wir mit Hilfe von inneren und äußeren verlässlichen Ressourcen beantworten können.

Wenn man dieses theoretische (und auch klinisch angewandte) Material durcharbeitet, was für einen Nicht-Psychologen nicht einfach und ziemlich mühsam ist, kommt man zu einigen wichtigen Schlüssen:

Das Kohärenzgefühl (und das Konzept der Salutogenese) hat zwar seinen Ursprung in der Soziologie, ist aber nah verbunden mit bekannten psychologischen Konzepten, die klinisch-praktisch und psychotherapeutisch angewendet werden können. Es ist also ein Konzept, das nicht nur für die Theorie der Entwicklungspsychologie, der Medizin und der Stressforschung etc., sondern auch für die psychotherapeutische Praxis wichtig ist. Man kann das Kohärenzgefühl also psychotherapeutisch stärken und bekräftigen.

Darum zitiert Rüdiger Lorenz mit Recht in seinem Schlusswort Bengel et al. (2002,78): „Das Konzept der Salutogenese ist in sofern hilfreich, als es die Psychotherapieschulen auffordert, ihre Theorien und Konzepte zu überprüfen. Es zwingt sie, die Frage zu beantworten, ob sie die Rolle gesundheitsfördernder

*und schützender Faktoren in der Praxis (...) ausreichend berücksichtigen."*

Man könnte natürlich das Konzept der Salutogenese aus der Sicht der Medizin, inklusiv der somatischen Medizin, noch anders und ergänzend beleuchten. Man könnte auch philosophisch theoretisch noch manches zur Salutogenese im Allgemeinen (nicht nur zum Kohärenzgefühl) hinzufügen.



Dieses Buch, das mit sehr viel Verständnis und Liebe für Aaron Antonovsky geschrieben ist, ist aber eine sehr lesenswerte und empfohlene Einführung und deutliche Zusammenfassung des heutigen Grundwissens auf dem, noch immer nicht genügend bekanntem Gebiet der Salutogenese.

**Prof. Dr. med. Benjamin Maoz**

Haelah Str. 16, P.O.B. 2640  
Even Yehuda 40500 Israel